

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Instagram, Facebook & Co.: Jeder weiß alles von jedem*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



LEHRE, WISSEN UND MEDIEN • 3 Umgang mit sozialen Medien (S. 78) | Seite 20

### Jeder weiß alles von jedem – kritischer Umgang mit sozialen Medien

Von Anna Leitner, Braunschweig, und Silja Schwitersberg, Sickingen

**H**edutzutage gehören Social Networks im Internet zum Alltag der Jugendlichen. Auf diesen Internetplattformen „stellt“ man sich vor, pflegt „Freundschaften“ und macht sich selbst die Welt im ersten Moment heimlich schön, bis jedoch einige an „Gefahren für die Beteiligten, wie zum Beispiel „Swam-Angriffe“ oder das Missverstehen von „digitalen Followern“.

In dieser Unterrichtsreihe befassen sich Ihre Schüler mit verschiedenen Fragen: Welche Daten werden in Social Networks preisgegeben? Wer kann welche Daten sehen und für whom? Welche Risiken und welche Chancen sind mit Social Networks verbunden? Darum abklären, überprüfen und übertragen die Lernenden ihre eigenen Interessen und entwickeln Handlungsempfehlungen für den Umgang mit sozialen Netzwerken.

**Das Wichtigste auf einen Blick**

<b>Klasse:</b> 10	<b>Kompetenzen:</b>
<b>Dauer:</b> 5 Schulstunden (Miniplan: 3)	- die eigene Zugänglichkeit zu einem Social Network reflektieren
<b>Methoden:</b> Platzweise (Rohr 02) • Kernfragen • Gruppenarbeit (Rohr 02)	- den „terminus „digitaler Fußabdruck“ erklären und die damit einhergehenden Risiken benennen
<b>Beispiel:</b> Diskussionsverfahren für den verteilten Umgang mit sozialen Netzwerken	- einen respektvollen Umgang miteinander im virtuellen Raum erlernen
	- die in sozialen Netzwerken geltenden Rechtsnormen kennen
	- die Gefahren und Chancen von sozialen Netzwerken kennen
	- Handlungsempfehlungen für den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken entwickeln

© BRUNNEN • Mitbewerter Februar 2017

# Jeder weiß alles von jedem – kritischer Umgang mit sozialen Medien

Von Anna Leitner, Braunschweig, und Sina Schwichtenberg, Sickinge

**H**eutzutage gehören Social Networks im Internet zum Alltag der Jugendlichen. Auf diesen Internetplattformen „trifft“ man sich online, pflegt „Freundschaften“ und stellt sich selber dar. Was sich im ersten Moment harmlos anhört, birgt jedoch einiges an Gefahren für die Beteiligten, wie zum Beispiel „Spam-Angriffe“ oder das Hinterlassen von „digitalen Fußspuren“.

In dieser Unterrichtsreihe befassen sich Ihre Schüler mit verschiedenen Fragen: Welche Daten werden in Social Networks preisgegeben? Wer kann welche Daten sehen? Und vor allem: Welche Risiken und welche Chancen sind mit Social Networks verbunden? Daraus ableitend überprüfen und hinterfragen die Lernenden ihre eigenen Internetprofile und entwickeln Handlungsanweisungen für den Umgang mit sozialen Netzwerken.



© Thinkstock/iStockphoto

Social Networks bieten viele Chancen, bergen aber auch einige Risiken, die man kennen sollte.

## Das Wichtigste auf einen Blick

**Klasse:** 7/8

**Dauer:** 5 Schulstunden (Minimalplan: 3)

**Methoden:**

Placemat (Rubrik 03) • Kartenabfrage • Gruppenpuzzle (Rubrik 03)



**Ihr Plus:** Drehbuch schreiben für den sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken

**Kompetenzen:**

- die eigene Zugehörigkeit zu einem Social Network reflektieren
- den Terminus „digitaler Fußabdruck“ erklären und die damit einhergehenden Risiken benennen
- einen respektvollen Umgang miteinander im virtuellen Raum erfahren
- die in sozialen Netzwerken geltenden Rechte kennenlernen
- die Gefahren und Chancen von sozialen Netzwerken kennen
- Handlungsanweisungen für den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken entwickeln

## Worum geht es?

Soziale Netzwerke sind aus der Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler\* nicht mehr wegzudenken. Aufgrund der permanenten Konfrontation ist es von besonderer Bedeutung, dass die Lernenden ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass das freiwillige „Posten“ persönlicher Daten (Texte, Bilder etc.) in sozialen Netzwerken nicht nur positive und unterhaltsame Folgen hat, sondern auch eine Menge Gefahren für die Beteiligten birgt. Denn beinahe jeder ist in der Lage, die intimsten und persönlichsten Daten anderer Personen einzusehen. Die Jugendlichen sollten mit diesem Thema nicht alleingelassen werden. Der Unterricht kann einen Beitrag dazu leisten, dass sich die Schüler in der virtuellen Welt sicher bewegen.

\* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

## Was müssen Sie zum Thema wissen?

### „Social Networks“ – und ihre Funktion

Im Internet ist ein Social Network eine Verbindung von Menschen, die zu diesem Zweck irgendeine Form von Internetplattform in Anspruch nehmen. Handelt es sich um ein Netzwerk, bei dem die Mitglieder ein eigenes Profil erstellen und mit anderen über diese Plattform kommunizieren, bezeichnet man dies auch als soziale Medien. Das bekannteste und derzeit weltweit größte soziale Netzwerk ist Facebook. Warum Menschen sich bei einem sozialen Netzwerk anmelden, kann unterschiedliche Gründe haben. Die einen möchten sich selbst darstellen oder Freundschaften pflegen. Wiederum andere möchten einfach „dazugehören“.

### Der digitale Fußabdruck – worum handelt es sich dabei?

Bei der Nutzung von Social-Media-Plattformen geben viele Menschen ihre persönlichen Daten preis, da sie beispielsweise mit anderen Mitgliedern Informationen wie Bilder oder auch den Wohnort austauschen. So ist stets bekannt und abrufbar, mit wem wir befreundet sind oder wo wir wohnen. Durch die Anhäufung dieser persönlichen Daten lässt sich problemlos ein sogenanntes digitales Persönlichkeitsprofil erstellen. Die Folgen sind, dass Rückschlüsse auf unseren Lebensstil, unser Einkaufsverhalten oder unsere aktuellen und vergangenen Aufenthaltsorte möglich sind.

### Chancen und Risiken von sozialen Netzwerken

Social Networks können uns nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Zukunft Probleme bereiten. Wir können uns nicht immer sicher sein, dass unsere Daten nur für sogenannte Freunde sichtbar und die Daten von gelöschten Nutzerkonten nicht mehr abrufbar sind. So ist nicht ausgeschlossen, dass zukünftige Arbeitgeber, Lebenspartner, Vermieter etc. an persönliche Daten von uns gelangen, die wir ihnen lieber vorenthalten hätten. Trotz dieser ganzen Gefahren muss aber auch anerkannt werden, dass Social Networks ihren Nutzern eine Menge „Gutes“ bringen können: So ermöglichen sie beispielsweise zeitnahe und zeitgleiche Informationen für eine große Anzahl an Menschen, die Weitergabe bzw. den Erhalt von Informationen, die mir ansonsten vielleicht nicht zugänglich sein würden (freie Ausbildungsplätze, Möglichkeiten von Nebenjobs etc.), die Möglichkeit, „alte“ Freunde wiederzufinden usw.

### Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken?

Auch soziale Netzwerke sind keine rechtsfreien Räume, sondern unterliegen gesetzlichen Regelungen. Hierbei spielen der Datenschutz und die jeweilige Ausgestaltung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen eine große Rolle. In Deutschland ist die Verwendung von persönlichen Daten nur dann zulässig, wenn das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) es erlaubt oder die betroffene Person einwilligt. Dennoch gibt es immer wieder Kritik der Datenschützer an den beliebten sozialen Netzwerken. In regelmäßigen Abständen gibt es Meldungen von Datenmissbrauch in den Social Networks.

### **Der verantwortliche Umgang bei der Nutzung sozialer Netzwerke**

Will man auf die Teilhabe an sozialen Netzwerken nicht verzichten, ist es ratsam, einige Maßnahmen zum Schutz der eigenen Daten vorzunehmen. Hier können zum Beispiel durch die bewusste Auswahl an Daten (Datensparsamkeit), das Nutzen von Zugangskontrollen und das Ausschließen von Suchmaschinen schon ein gewisses Maß an Datenschutz erreicht werden.

### **Wie arbeiten Sie mit den Materialien?**

Die meisten Ihrer Schüler nutzen ein Social Network, ob es nun Facebook, Twitter oder ein Instant Messaging-System wie Snapchat ist. Meist benutzen sie diese Internetplattformen, ohne sich darüber Gedanken zu machen. Die Einheit versucht das Thema schülernah zu vermitteln, indem sich die Lernenden die dafür relevanten Themen und praxisnahe Tipps im Umgang mit diesem Medium erarbeiten. In einer kurzen Projektarbeit „Ein Drehbuch für einen Film schreiben“ machen sie sich darüber Gedanken, wie sie das eigene Wissen mithilfe eines Films an Gleichaltrige weitergeben können.

### **Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?**

**The Social Network.** 2011. DVD (Spielzeit: 115 Minuten).


Im Jahr 2010 wurde die Geschichte des Gründers von Facebook verfilmt. Je nach Altersstufe der Lernenden eignet sich dieser Film als Ergänzung.

**[www.youtube.com/watch?v=8VVIqRlo7ig](http://www.youtube.com/watch?v=8VVIqRlo7ig)**

Der Film eignet sich dazu, um die Gefahr von sogenannten „Facebook-Partys“ zu thematisieren.

## Die Einheit auf einen Blick

### 1. Stunde: Social Networks – Welche nutze ich? Warum nutze ich sie?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 1	<p><b>Weshalb nutzen wir soziale Netzwerke?</b></p> <p>Die Lernenden setzen sich mithilfe der Schneeballmethode mit der Frage auseinander, warum sie Mitglied bei einem sozialen Netzwerk sind.</p>	M 1 im Klassensatz Methode Placemat 

### 2. Stunde: Welchen digitalen Fußabdruck hinterlasse ich?


Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 2	<p><b>Mein Leben – gespeichert in den sozialen Netzwerken</b></p> <p>Die Schüler reflektieren anhand eines Steckbriefes, welche Daten sie im Klassenverband von sich preisgeben möchten.</p>	M 2 im Klassensatz
M 3 M 4	<p><b>Der digitale Fußabdruck</b></p> <p><b>Mein digitaler Fußabdruck</b></p> <p>Die Lernenden erarbeiten sich anhand eines Informationstextes den Begriff des „digitalen Fußabdrucks“ und die damit verbundenen Risiken. In Anknüpfung an M 4 bearbeiten sie ein Arbeitsblatt zur Reflexion des persönlichen digitalen Fußabdrucks und der damit einhergehenden Folgen.</p>	M 3 und M 4 im Klassensatz

### 3. Stunde: Mein digitaler Fußabdruck – Chancen und Risiken von Social Networks

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 5	<p><b>„Oh man, ist das peinlich!“ – Ein Bewerbungsgespräch verläuft unerwartet</b></p> <p>Die Schüler lesen die Geschichte eines Vorstellungsgesprächs, bei dem das Internetprofil eine Rolle spielt und überlegen, wie die Geschichte weitergehen könnte.</p>	M 5 im Klassensatz
M 6	<p><b>Was halte ich von meinen preisgegebenen Daten in zwei, fünf oder zehn Jahren?</b></p> <p>Mittels eines vorstrukturierten Arbeitsblattes überprüfen die Lernenden ihre eigenen Internetprofile im Hinblick auf „unpassende“ Einträge.</p>	M 6 im Klassensatz


### 4. Stunde: Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken?

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 7	<p><b>Soziale Netzwerke in der Kritik</b></p> <p>Der Einstieg in die Stunde erfolgt mithilfe eines fiktiven Zeitungsartikels, der vom Missbrauch persönlicher Daten in sozialen Netzwerken handelt.</p>	M 7 im Klassensatz

M 8	<b>Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken und wie schütze ich meine persönlichen Daten?</b>	M 8–M 11 für die Gruppen kopieren Methode Gruppenpuzzle 
M 9	<b>Der Datenschutz</b>	
M 10	<b>Allgemeine Geschäftsbedingungen</b>	
M 11	<b>Worauf muss ich achten, damit meine Privatsphäre geschützt bleibt?</b> Anhand von verschiedenen Informationstexten (M 10–M 12) erarbeiten sich die Lernenden die in sozialen Netzwerken geltenden Rechte sowie die Themen „Datenschutz“, „Allgemeine Geschäftsbedingungen“ und „Sicherer Umgang in sozialen Netzwerken“. Das Arbeitsblatt M 9 dient zur Ergebnissicherung.	

### 5. Stunde: In sozialen Netzwerken bewegen – einen Kurzfilm drehen

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 12	<b>Wie bewege ich mich richtig in sozialen Netzwerken? – Ein Drehbuch für einen Film schreiben</b> Die Schüler vertiefen die erarbeiteten Inhalte der Unterrichtseinheit, indem sie einen Kurzfilm über einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Social Networks planen und durchführen.	M 12 für die Gruppen kopieren

 Dieses Symbol verweist auf die Methodenkärtchen im Ethik-Methodenpool auf der CD 6.

## So können Sie kombinieren und kürzen

Wenn Sie weniger Zeit zur Verfügung haben, kürzen Sie die Unterrichtseinheit auf drei Stunden mit folgenden Materialien:

- Soziale Netzwerke – Welche nutze ich? Warum nutze ich sie? (M 1–M 2)
- Mein digitaler Fußabdruck – Chancen und Risiken von Social Networks (M 3–M 4)
- Welche Rechte gelten in sozialen Netzwerken? (M 8–M 11)

## M 1 Weshalb nutzen wir soziale Netzwerke?

*Für viele Menschen sind die sozialen Netzwerke nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken. Weshalb ist das so? Finde in Einzel- und Gruppenarbeit Gründe dafür.*

**Meine Gründe (1. Runde)**

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Meine Ergänzungen (2. Runde)**

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

**Unsere Ergänzungen (3. Runde)**

- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_
- \_\_\_\_\_

© Thinkstock/istockphoto

- 1** Notiere drei Gründe, warum du Mitglied in einem sozialen Netzwerk bist. Begründe deine Antworten.
- 2** Tausche dich mit deinem Sitznachbarn aus und ergänze deine Notizen.
- 3** Tauscht euch mit einem weiteren Paar aus und ergänzt eure Notizen

## Hinweise (1. Stunde/M 1)

### Vorbereitung

Methodenkärtchen „Placemat“ bereithalten (CD 6) • M 1 im Klassensatz kopieren

### Einstieg

Der Einstieg erfolgt mithilfe der Methode „Kartenabfrage“. Die Lernenden werden von der Lehrkraft aufgefordert, sich mit der Thematik „Soziale Netzwerke“ auseinanderzusetzen, indem sie zunächst alle sozialen Netzwerke auf Moderatorenkarten schreiben, die sie kennen. Anschließend werden alle Karten an der Tafel oder an einer Pinnwand unkommentiert gesammelt.

Mit diesem Einstieg werden die Lernenden auf das Thema der Unterrichtsstunde eingestimmt und zugleich wird an die Lebenswelt der Schüler angeknüpft.

### Erwartungshorizont (Einstieg)

Facebook (und seine russischen und chinesischen Pendanten), Twitter, Tumblr, Instagram, Pinterest, Flickr, YouTube, Vimeo, Myspace, Foursquare, LinkedIn, XING, Google+, Ello, studiVZ, meinVZ, Jappy usw. Snapchat, WhatsApp und andere Instant-Messaging Dienste sind keine Social Networks mit öffentlichem Profil.

### Erarbeitung

In der Erarbeitungsphase werden die Lernenden von der Lehrkraft aufgefordert, sich mit der Fragestellung „Warum nutze ich soziale Netzwerke?“ zu beschäftigen.

Zunächst wird dafür die Klasse in Gruppen eingeteilt (optimal sind vier Lernende in einer Gruppe). Anschließend wird anhand der **Placemat-Methode, (Rubrik 03) auf CD 6**, die Vorgehensweise erklärt. Mit ihrer Hilfe sammeln die Schüler ihre Ideen und Gedanken.

Darauf folgend wird der Arbeitsauftrag (**M 1**) an alle Lernenden verteilt und erklärt. Zur Sicherung der Ergebnisse können idealerweise wieder Moderatorenkarten verwendet werden, da so die Ergebnisse problemlos ergänzt, korrigiert oder „geclustert“ werden können.

**Differenzierung:** Bei schwächeren Klassen besteht die Möglichkeit, die „Schneeballmethode“ zu verkürzen, indem man die Methode nach der Partnerarbeit (2. Runde) beendet. So wird gleichzeitig die Anzahl der Gründe verringert und die Präsentationsphase entlastet.

### Erwartungshorizont (M 1)

1.–3. Zugehörigkeitsbedürfnis; Gruppenzwang; Interesse an dem Leben anderer; Kommunikation; Austausch; Musikaustausch; Videoaustausch; Bedürfnis der Selbstdarstellung; Freundschaften pflegen usw.

### Ergebnissicherung

**Präsentation:** Die Lernenden präsentieren ihre Ergebnisse mithilfe von Moderatorenkarten der Klasse. Anschließend werden die Resultate korrigiert, ergänzt oder auch diskutiert. Zudem werden die Gemeinsamkeiten und Unterschiede besprochen.

**Alternative:** Die Ergebnisse können nach der Präsentationsphase gegebenenfalls auch „geclustert“ werden, indem beispielsweise die Gründe in eine Rangfolge („Top 10“) gebracht werden.



## M 2 Mein Leben – gespeichert in den sozialen Netzwerken

*Jeder weiß alles über jeden? Welche unserer persönlichen Daten dürfen andere kennen?*

**Mein persönliches Profil**

Name: .....

Adresse: .....

Geburtstag: .....

Schule/Klasse: .....

Handynummer: .....

E-Mail-Adresse: .....

Meine besten Freunde heißen: .....

.....

**Mir gefällt/gefallen:**

Diese Musik: .....

Diese Serien: .....

Diese Filme: .....


Diese Sportarten: .....

**Das möchte ich allen unbedingt noch mitteilen:**

.....

.....

.....



© colourbox.com

- 1 Fülle den Steckbrief mit den Daten aus, die du auch in einem sozialen Netzwerk angeben würdest. Bedenke, dass dein Steckbrief für alle sichtbar in der Schule ausgehängt werden könnte!

## M 10

## Allgemeine Geschäftsbedingungen

Jeder kennt sie, doch kaum jemand liest sie. Was ist der Sinn und Zweck von Allgemeinen Geschäftsbedingungen?

### Infobox – Allgemeine Geschäftsbedingungen



Allgemeine Geschäftsbedingungen (abgekürzt AGB) sind vorformulierte Vertragsbedingungen, die eine Vertragspartei (der Verwender) der anderen Vertragspartei bei Abschluss eines Vertrages stellt. Hierdurch werden viele einzelne Verträge durch einen verallgemeinerten und standardisierten Vertragsrahmen erweitert und Vereinbarungen, die eine Vielzahl von Verträgen betreffen, müssen nicht jedes Mal bei Vertragsabschluss individuell formuliert werden. Die sozialen Netzwerke lassen sich über die AGB zum Beispiel die Rechte für die Weitergabe und Nutzung von persönlichen Daten übertragen. Der Nutzer „unterschreibt“ (mit einem Klick) die AGB und überträgt damit gewisse Rechte seiner Daten an den Betreiber.

Sowohl Facebook als auch Google+ gehen inhaltlich in ihren Allgemeinen Geschäftsbedingungen grundsätzlich auf die gleichen Thematiken ein. Die wichtigsten Punkte sind in der folgenden Tabelle gegenübergestellt.

Kriterium	Facebook	Google+
<b>Nutzerkonto</b>	Mindestalter: 13 Jahre; Kontosperrung erfolgt bei Verstoß gegen die AGB.	Jeder kann sich anmelden; Kontosperrung erfolgt bei Verstoß gegen Rechte Dritter.
<b>Verbotene Inhalte</b>	Inhalte, die Rechte von Dritten verletzen, sind verboten. Inhalte, die Gesetze verletzen, sind verboten.	Inhalte, die Rechte von Dritten verletzen, sind verboten. Inhalte, die Gesetze verletzen, sind verboten.
<b>Weitergabe von Daten</b>	Facebook darf Daten übertragen und kostenlos weltweit nutzen.	Bedingungen: Zustimmung des Nutzers oder Vertrauenswürdigkeit der dritten Person.
<b>Änderungen der AGB</b>	Nutzer hat 30 Tage Zeit, die AGB anzunehmen oder Konto zu löschen.	Nutzer stimmt unter Umständen Änderungen ohne Kenntnis automatisch zu.
<b>Weiteres</b>	Facebook kann seine Rechte und Pflichten fast unbeschränkt übertragen, wenn das Unternehmen verkauft wird.	Google+ benachrichtigt Nutzer vor Datenübertragung bei Verkauf des Unternehmens.

Tabelle in Anlehnung an: <http://www.informatik.uni-oldenburg.de/~iug11/ebook11/iug11.pdf>

Wo sich die AGB finden lassen, ist bei jedem Social Network verschieden. Bei Facebook beispielsweise sind sie unter dem Impressum (Nutzungsbedingungen) zu finden. Jeder Nutzer sollte sich eigentlich die Mühe machen, die AGB einzusehen, bevor er ein Nutzerkonto eröffnet. Problem hierbei ist meistens, dass die AGB sehr umfangreich und verschachtelt geschrieben sind. Eine Vorgehensweise könnte sein, dass der Nutzer gezielt nach den für ihn wichtigsten Informationen sucht. Diese sollten sein: Datensicherheit, Weitergabe der Daten, Änderung der AGB (Informationsrecht, Kündigungsrecht) und die Frage, was mit den Daten passiert, wenn mein Konto gelöscht wird.

Text: Sina Schwichtenberg

1 Lest den Text und füllt das Arbeitsblatt an der entsprechenden Stelle aus.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Instagram, Facebook & Co.: Jeder weiß alles von jedem*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



LEHRENEINHEIT | Webinar, Wikibücher und Medien + 3 | Umgang mit sozialen Medien (K: 7-10) | 1 von 20

### Jeder weiß alles von jedem – kritischer Umgang mit sozialen Medien

Von Anna Leitner, Braunschweig, und Silja Schwitersberg, Sickingen

**H**edutzutage gehören Social Networks im Internet zum Alltag der Jugendlichen. Auf diesen Internetzeitschriften „click“ man sich schnell, pflegt „Freundschaften“ und macht sich selbst die Welt schön. Was sich im ersten Moment harmlos anhört, birgt jedoch einige Gefahren für die Beteiligten, wie zum Beispiel „Stalking“ oder das Missbrauch von „digitalen Fußabdrücken“.

In dieser Unterrichtsreihe befassen sich Ihre Schüler mit verschiedenen Fragen: Welche Daten werden in Social Networks preisgegeben? Wer kann welche Daten sehen? Und vor allem: Welche Risiken und welche Chancen sind mit Social Networks verbunden? Darum arbeiten überprüften und übertragen die Lernenden ihre eigenen Interessen und entwickeln Handlungsempfehlungen für den Umgang mit sozialen Netzwerken.

**Das Wichtigste auf einen Blick**

<b>Klasse:</b> 7/8	<b>Kompetenzen:</b>
<b>Dauer:</b> 5 Schulstunden (Minimalsplan: 3)	- die eigene Zugänglichkeit zu einem Social Network reflektieren
<b>Methoden:</b> Pausen (Rubrik 02) • Kernfragen • Gruppenarbeit (Rubrik 02)	- den „terminus „digitaler Fußabdruck“ erklären und die damit einhergehenden Risiken benennen
<b>Beispiel:</b> Diskussionsverfahren für den verteilten Umgang mit sozialen Netzwerken	- einen respektvollen Umgang miteinander im virtuellen Raum erlernen
	- die in sozialen Netzwerken geltenden Rechte kennenlernen
	- die Gefahren und Chancen von sozialen Netzwerken kennen
	- Handlungsempfehlungen für den verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken entwickeln

© BRUNNEN GmbH • Mitbewerter Schulwissen Februar 2017